

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 38

Artikel: Anpassungsfähig
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-479752>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

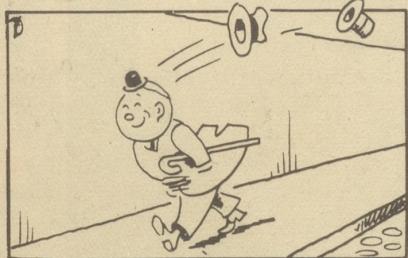
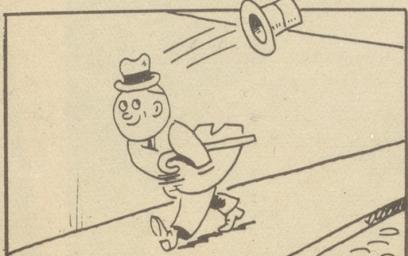
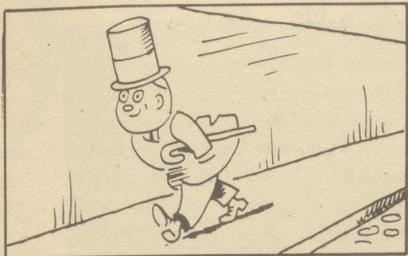
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Hut für alle Windstärken

Ach ich armer Knabe ohne Lärmmaschine!

(Einer im Namen von Tausenden)

Gegenüber meiner Wohnung auf der andern Seite der Straße steht ein großes Miethaus. Darin machen sich u. a. zwei sehr musikfreundliche Familien breit. Ich habe das vorher leider nicht gewußt, sonst hätte ich meine Bleibe nicht gemietet. Familie Häfeli besitzt ein Grammophon. Das Instrument muß ein Kolos sein. Seine Stimmkraft ist außergewöhnlich. «s Landidörfli» und «Mir fahred mit dä Schwäbibahn» sind bis aufs Komma vernehmlich. Selbst das Kratzen der Nadel ist noch gut als Echo hinten-

drein hörbar. Familie Häfeli gibt also jeden Feierabend Gratismusik für die ganze weite Nachbarschaft. Stillschweigend lassen wir uns das gefallen, denn man wird doch immer wieder gerne an die Landi erinnert.

Familie Schnäfeli dagegen hat sich ein Radio gekauft (es scheint wenigstens so, da er bis heute noch nicht zurückgeholt worden ist). Auch die Schnäfeli sind offenbar der Meinung, in der Nachbarschaft wohnten lauter arme Schlucker, die noch nichts von guter Musik gehört haben. Und menschenfreundlich öffnen die Radiobesitzer abends ihre Stubenfenster und lassen die wundervollen Töne des Rigoletto ins friedliche Abendlau hinauskollern.

Leider ist es nun so, daß Häfeli und Schnäfeli sich einander in Freikonzerten überbieten wollen. Läßt Familie Häfeli das Grammophon eine Weile laufen, schwirren hämische Bemerkungen über den Balkon. Familie Häfeli läßt sich in ihrem menschenfreundlichen Tun indessen nicht stören. Aus den hämischen Bemerkungen der Schnäfeli werden scharfe Pfiffe. «Greuelmusik abstellen» tönt's übers Geländer. Unbeirrt spielt das Grammophon weiter. Da setzt plötzlich das Radio Schnäfeli in höchster Lautstärke ein. Es gelingt ihr tatsächlich, den Lautsprecher so einzustellen, daß man vom Riesengrammophon Marke «Herkules» beinahe nichts mehr hört. Jedenfalls Schnäfeli nicht.

Vis-à-vis schmettert das Grammophon eine Schauerballade in die friedliche Landschaft. Daneben bemüht sich das Radio mit Kraft, durch prächtige Swingmusik die Schauerballade zu konkurrieren. Und ich armer Schlucker sitze da und soll arbeiten. Dabei besitze ich weder eine eigene kräftige Lärm-Maschine, um einen «Zweifrontenkrieg» zu entfesseln, noch eine Lärmfarkappe, die den ankommenden Mordskrach meiner musikfreundlichen, freigebigen Nachbarn vor meinem Ohr verschluckt.

Alleinige
Hersteller
Elmag Glarus



Der Vitamingehalt untersteht der ständigen staatlichen Vitamin-Kontrolle.

Bitte, verlangen Sie unsere Vitamin-Produkte im Restaurant od. beim Mineralwasserhändler.

Was nützt mir ein einsturzsicherer Lüftschutzkeller, wenn er nicht schalldicht ist? Was tu' ich armer Knabe ohne Lärmmaschine in meiner Verzweiflung?

Heiri Bünzli.

Ein MG aschaffe! — Der Setzer.

Angst . . .

Am Vorabend der Aufführung eines neuen Stücks saß Sarah Bernhard mit ihrer Gesellschaft schweigend im Künstlerzimmer. Marschall François Canrobert, ein Held des Krimkrieges, kam herein und hielt sich über die reduzierte Verfassung der großen Tragödie auf.

«Wir stehen am Vorabend einer großen Schlacht», erklärte die Bernhard. «Wir haben Angst.»

«Angst?» echte der Marschall verständnislos.

«Oh, entschuldigen Sie bitte, mein Herr, ich vergaß», sagte die Bernhard. Sie wirkte einen Platzanweiser herbei und rief ihm zu: «Picard, bitte, bringen Sie doch dem Herrn Marschall ein Wörterbuch.»

(aus The Christian Science Monitor, von B. B.)

Anpassungsfähig

Hausschullehrerin: «Was machid Sie, wenn Ihne bim kuche 's Fett usgaht?»

Bethli: «G'sottni Härdöpfell!» Febo



Die Kinder zerklöpfen ihren Sparhafen, um dem Vater ein Geburtstagspaket an die Grenze zu schicken.



Der Heini holt ein Paar Landjäger, die längsten, die er finden kann, die isst der Vater gern.



Das Trudi hat ihm ein Paar warme Socken gestrickt, es ist stolz, denn es sind seine allerersten.



Der Hansli bringt eine grosse Schachtel Gaba. Das macht er der Mutter nach, die schickt nie ein Päckli ohne Gaba weg.